

Handout zu den Workshops mit Rainer Würth

Rainer Würth (geboren 1967 in Pforzheim) schreibt Romane, zuletzt den Psychothriller „Das tote Herz“, Reiseliteratur und Kurzgeschichten. Daneben arbeitete er als freier Journalist (u.a. für die FAZ, Tagesspiegel, Welt, Neue Zürcher Zeitung) und ist Dozent für Kreatives bzw. Literarisches Schreiben. Rainer Würth lebt und arbeitet auf der Azoreninsel Flores.



Weitere Infos zur Person und zum Werk von Rainer Würth gibt es hier

<http://www.rainerwuerth.de>

Kursreihe „Literarisches Schreiben“ mit Rainer Würth

Das Handwerk des Erzählens – kompakt an drei Wochenenden

„Das Bücherschreiben ist eine langsame und durchdachte Tätigkeit, als ob man für einen Ballsaal die ganze Blumentapete von Hand malt.“

Kurt Vonnegut

Das Angebot an Büchern und Kursen zum Kreativen bzw. Literarischen Schreiben ist mittlerweile so groß, dass man angesichts der vielen unterschiedlichen Theorien und Methoden leicht den Überblick verlieren kann.

Der Schriftsteller Rainer Würth setzt in seinen Workshops auf die literarische Praxis – *learning by doing*. Die Techniken des literarischen Schreibens (Figuren, Plot, Konflikt, Dialog, Monolog, Textumwelt, Erzählperspektiven, Tempo, Rhythmus, Metaphern, Subtext und Suspense) werden anhand von Texten aus der Weltliteratur und durch Schreibübungen vermittelt.

Die sechs eintägigen Module können als Paket (jeweils ein Wochenende) oder einzeln gebucht werden. Grundlage der Workshop-Reihe bildet das Einstiegs-Modul „Literarisches Skizzieren“. Die darauf aufbauenden Module „Figuren“, „Plot und Konflikt“, „Dialog und Monolog“ sowie „Erzählperspektiven“ können in beliebiger Reihenfolge belegt werden. Um am Abschluss-Modul „Subtext und Suspense“ teilzunehmen sollte man neben dem Einstiegs-Modul mindestens zwei weitere Module absolviert haben.

Praxisorientiert, kompakt und ohne großen theoretischen Ballast kann man so an drei Wochenenden auf kreative und spielerische Weise das Handwerk des Erzählens erlernen.

Die aktuellen Termine der einzelnen Module/Workshops der Kursreihe „Literarisches Schreiben“ mit Rainer Würth finden Sie hier

<http://www.rainerwuerth.de/termine>

Schreibtag „Über das Kino im Kopf“ mit Rainer Würth

Wie entstehen Bücher? Was passiert auf dem Weg vom leeren Blatt zum fertigen Roman? Wie arbeiten Autoren? Wie erzeugt man das Kino im Kopf des Lesers? Wie wichtig sind Planung und Recherche? Woher kommen die Ideen? Und kann man das Bücherschreiben überhaupt lernen?

Während des Schreibtags „Über das Kino im Kopf“ mit dem bekannten Autor Rainer Würth betrachten Sie die Literatur aus der Perspektive eines Schriftstellers und werfen einen spannenden und authentischen Blick hinter die Kulissen des Bücherschreibens. Hierbei werden Sie selbst kreativ und experimentieren spielerisch mit verschiedenen Erzähltechniken.

Wann und wo Schreibtage „Über das Kino im Kopf“ mit Rainer Würth angeboten werden, sehen Sie hier

<http://www.rainerwuerth.de/termine>

Erzählen 39° 26' Nord, 31° 13' West

Schreiben und Erzählen lernen auf der Azoreninsel Flores

39° 26' Nord, 31° 13' West sind die Koordinaten der westlichsten Azoreninsel Flores. Über viele Jahre hinweg hat es den bekannten deutschen Autoren Rainer Würth immer wieder zum Schreiben dorthin gezogen. Seine Romane „Das tote Herz“, „Wildwechsel“ oder „Krötenwanderung“ sind weitgehend in den Wintermonaten auf Flores entstanden. Inzwischen ist die Insel seine Heimat geworden.

Flores ist ein wunderbarer Ort um zu schreiben, zu leben oder um für ein paar Tage dort zu sein und mit Rainer Würth Schreiben und Erzählen zu lernen – mit allen Sinnen bei einer Hike & Write



Tour (Wandern & Schreiben) oder intensiv und konzentriert im Rahmen einer Schreibwoche.

Praxisorientiert, kompakt und ohne großen theoretischen Ballast kann man mit Rainer Würth auf Flores in das Handwerk des Erzählens eintauchen. Oft draußen, in der Natur, am Meer, wandernd oder literarisch skizzierend. „Erzählen 39° 26' Nord, 31° 13' West“ mit Rainer Würth bedeutet auch – ob für einen Tag oder eine Woche lang – sich auf diesen ganz besonderen Ort weit draußen im Atlantik einzulassen und Schreiben und Erzählen als das zu erleben, was es vor allem auch ist: Spiel, Experiment und ein Stück weit Magie.

Weitere Infos zu den Workshops mit Rainer Würth auf der westlichsten Insel Europas gibt es unter der Rubrik Erzählen 39° 26' Nord, 31° 13' West auf der Homepage

<http://www.rainerwuerth.de>

Ein Überblick über die Techniken des „Literarischen Schreibens“

FIGUR

Hauptfigur, Nebenfigur, Protagonist, Antagonist.

PROTAGONIST

Die wichtigste Hauptfigur. Figur, die etwas will.

ANTAGONIST

Auch eine Hauptfigur. Die (wichtigste) Figur, die das was der Protagonist will, verhindern will.

PLOT

Die Handlung. Über den gesamten Text hinweg. Aber auch innerhalb eines Kapitels, einer Szene. Oft auch mehrere Plot-Stränge parallel. Stränge, die beendet werden. Neue Stränge, die beginnen.

PLOT-POINTS

Handlung spitzt sich zu. Verändert sich dann.

CLIFF-HANGER

(eigentlich aus dem Drehbuch-Bereich) Handlung wird zugespitzt. Zuspitzung wird unterbrochen und erst zu einem späteren Zeitpunkt weiter geführt.

MONTAGE

Mehrere Plotstränge, die – parallel – nebeneinander gebaut werden. Schnitte.

LITERARISCHE KONFLIKTE / DRAMATURGIE

Was den Figuren zustößt. Was sie hindert, etwas zu tun oder zu sein. Innere Konflikte (in der Figur). Äußere Konflikte: zwischen den Figuren. Konflikte zwischen der Textumwelt und den Figuren. Konflikte, die sich durch den Plot ergeben. Es gibt große und kleine Konflikte. Große Konflikte werden im Laufe eines Textes gesteigert.

ERZÄHLPERSPEKTIVEN

Erzählperspektiven. Der Standort, von dem aus erzählt wird (in einer Szene, Kapitel, Sequenz). Die Position, wo die Kamera (wo von aus erzählt wird) in einem bestimmten Moment des Textes steht. Es gibt nahe Perspektiven und entferntere, auktoriale Perspektiven.

nahe Perspektiven

Innerer Monolog Figuren-Perspektiven

entferntere Perspektiven

Szenische-Perspektiven auktoriale
Perspektiven
(bis letztlich zum
allwissenden Erzähler)

Die jeweiligen Perspektiven sind nicht starr, sondern lassen sich verschieben. Die „Erzählkamera“ läuft auf Schienen. Die Erzählperspektiven werden natürlich im Laufe eines Textes variiert. Innerhalb einer Szene / Sequenz / Abschnitt sollte die „Kamera“ allerdings fest stehen.

Erzählperspektiven sind nicht mehr der **ERZÄHLPOSITION** zu verwechseln. Also Ich-Form (Er, Sie, wir) oder von welcher Figur aus man jeweils erzählt (Protagonist, Antagonist, andere Hauptfigur, Erzähler). Man hat ja trotzdem immer noch die Wahl der Erzählperspektiven: also wie nah man mit der „Erzählkamera“ rangeht.

SUBTEXT

Was nicht gesagt wird, geschrieben ist. Was zwischen den Zeilen steht. Was sich der Leser selbst erschließt.

DIALOG

Zwei Figuren kommunizieren miteinander. Literarische Dialoge gleichen, entgegen der weit verbreiteten Meinung, in keiner Weise realen Dialogen.

MONOLOG

Im Bereich des „Literarischen Schreibens“ (Prosa) ist hier eher das Monologisieren einer Figur gemeint. Also der innere Monolog.

TEMPO

Die Geschwindigkeit eines Textes. Epische Mittel (z.B. Beschreibungen) verlangsamen Texte. Literarische Techniken wie Dialog/Monolog und oft auch nahe Perspektiven beschleunigen Texte.

TEXTUMWELT (ÄSTHETIK, SETTING)

Hier ist die „Umwelt“ gemeint, in welche ein Text eingebettet ist – Milieus, Landschaften, Orte und/oder in welcher Zeit ein Text spielt.

METAPHER

Verbildlichungen, sprachliche Bilder finden (ob es sich in literaturwissenschaftlichem Sinne um eine Metapher oder einen Vergleich handelt spielt keine Rolle). Es gibt Metaphern im Kleinen („Die Wolke sah wie ein Plüschfahrrad aus“) und im Großen – also über einen gesamten Text hinweg. Der andauernde Regen in Nabokovs Roman „Maschenka“ beispielsweise spiegelt das Vergehen einer Liebesbeziehung sowie die Heimatlosigkeit russischer Emigranten wieder.

RHYTHMUS

Rhythmische Mittel (Metrik, Klang) sind natürlich vor allem in der Lyrik wichtig, aber auch Prosatexte können sehr rhythmisch gemacht sein und einen ganz eigenen „Sound“ haben.

SUSPENSE

Die wörtliche Übersetzung „Spannung“ greift viel zu kurz. Redewendungen wie *The suspense ist killing me (Ich sterbe vor Neugier)* oder *to keep somebody in suspense (Jemanden im Ungewissen lassen, jemanden zappeln lassen)* kommen der Sache schon deutlich näher. Suspense wird erzeugt, wenn die Verzahnung aller literarischer Techniken (siehe unsere Liste) gelingt und der Leser in einen Text hineingezogen wird. Das Buch also, das wir mit einer Flasche Rotwein (oder einer Flasche Saft) in einer Nacht lesen (müssen), dürfte über die nötige Portion Suspense verfügen.

Beispieltexte

Anhand dieser kurzen Textauszüge zeige ich im Grundlagen-Modul „Literarisches Skizzieren“ der Kursreihe „Literarisches Schreiben“ die verschiedenen Erzähltechniken auf. Es handelt sich um die Anfänge von zwei Romanen („Die Frau und der Affe“ von Peter Hoeg sowie „Maschenka“ von Vladimir Nabokov) und einer Kurzgeschichte („Zwei Männer“ von Lorrie Moore aus dem Band „Pepsi Hotel“).

Ein Affe näherte sich London. Er saß auf einer Bank im offenen Cockpit eines Segelbootes, auf der Leeseite, zusammengesunken, mit geschlossenen Augen und in eine Wolle gewickelt, und selbst in dieser Haltung ließ er den Mann ihm gegenüber kleiner erscheinen, als er war.

Peter Hoeg „Die Frau und der Affe“

Zum ersten Mal in ihrem Leben hatte Mary zwei Männer. Das brachte zusätzliche Wäsche, einen Anrufbeantworter und nächtliche Taxifahrten mit sich, die in Cleveland telefonisch bestellt werden mussten; dennoch empfahl sie es ihren Freundinnen auf Postkarten. Sie kaufte die mit den Strandpanoramen, dem Grab von James Garfield oder der Mariä Verkündigung aus dem Kunstmuseum, auf der ein Schönling von Engel die Finger erhob und flüsterte: *ein Mann, zwei Männer*. Hintendrauf schrieb sie: *Man fühlt sich so umsorgt! Dass wir immer glaubten, nur einer könnte uns erfreuen oder gar erfüllen! Lass den Schleier fallen! Befreie Dich von alten Hüten! Schaff Dir mehr Männer an!*

Lorrie Moore „Zwei Männer“ (aus „Pepsi Hotel“)

„Lew Glewo. Lew Globowitsch? An so einem Namen, mein lieber Freund, kann man sich ja glatt die Zunge abbrechen.“

„In der Tat“, bestätigte Ganin ziemlich kühl. Er versuchte, trotz der unerwarteten Finsternis das Gesicht seines Gesprächspartners auszumachen, und ärgerte sich über die absurde Situation, in die beide geraten waren, und dass er mit diesem fremden Menschen nun wohl reden musste.

Vladimir Nabokov „Maschenka“

Figuren bauen

Der „Baukasten“ von Rainer Würth. Mit diesem wird im Modul „Figuren“ der Kursreihe „Literarisches Schreiben“ gearbeitet, ebenso während des Schreibtags „Über das Kino im Kopf“.

Biografie: Persönlicher Hintergrund, Elternhaus, Kindheit, Werdegang, Schule, Studium, positive und negative Erfahrungen, besondere Vorfälle, Traumata, Krankheiten, soziale und kulturelle Bezüge.

Persönlichkeit (nach außen): ausgeprägte Charakterzüge, Verhaltensweisen, Mimik, Gestik, Eigenheiten, Ticks, Angewohnheiten, Aussehen.

Persönlichkeit (nach innen): Einstellung zu den Menschen, zur Umwelt, typische Reaktionen, Gefühlsreaktionen, das Wesen, Fähigkeiten, Weltanschauung, Gemütsverfassung, Neigungen, Abneigungen, Begabungen, die Art zu denken, Vorlieben, Sympathien, Antipathien, Interessen.

Psyche: Träume, Ängste, Sehnsüchte, Dämonen.

<http://www.rainerwuerth.de>

Eine (unvollständige) Literaturliste

Bücher über das Schreiben

Sol Stein „Über das Schreiben“
Patricia Highsmith „Suspense oder wie man einen Thriller schreibt“
Ralf Thenior „Osnabrücker Poetik – Ein Bericht aus der Wortwerkstatt“
(hier geht es um das Schreiben von Lyrik)
Stephen King „Das Leben und das Schreiben“
Elisabeth George „Wort für Wort oder die Kunst, ein gutes Buch zu schreiben“
Mario Vargas Llosa „Briefe an einen jungen Schriftsteller“

Bücher über das Veröffentlichen und den Literaturbetrieb

Sandra Uschtrin „Handbuch für Autorinnen und Autoren“
interessant hier auch die Webseite: www.uschtrin.de
Joachim Jessen, Martin Meyer-Maluck, u.a. „Literaturagentur – Erfolgreiche
Zusammenarbeit Autor - Agent - Verlag“

Und das Wichtigste zum Schluss: Großartige Romane, Erzählungen, Kurzgeschichten von großartigen Autoren. Auszüge aus manchen dieser Bücher werden auch in den Workshops mit Rainer Würth verwendet. Von den jeweiligen Autoren und Autorinnen ist jeweils nur ein Titel aufgeführt – andere Bücher von ihnen sind aber meist ebenso lesenswert.

Eine Anregung für literarische Entdeckungen...
... denn ohne Lesen ist kein eigenes Schreiben möglich!!!

Vladimir Nabokov „Maschenka“
Peter Hoeg „Die Frau und der Affe“
Lorrie Moore „Pepsi Hotel“
Heinrich Böll „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“
John Fante „Ein merkwürdiges Jahr“
Siri Hustvedt „Was ich liebte“
Ralf Rothmann „Stier“
Daphne du Maurier „Der Sündenbock“
Emile Zola „Nana“
Isabel Allende „Das Geisterhaus“
Stefano Benni „Komische Krieger“
Asa Larsson „Bis dein Zorn sich legt“
Gary Disher „Dreck“
Tor Age Bringsvaerd „Das Frühstück der Langschläferin“

Matthew Kneale „Englische Passagiere“
Richard Brautigan „Die Abtreibung oder eine historische Romanze“
Michael Chabon „Die Geheimnisse von Pittsburgh“
Salman Rushdie „Der Boden unter ihren Füßen“
Marguerite Duras „Der Liebhaber“
Georges Simenon „Der Mann, der den Zügen nachsah“
Hakan Nesser „Die Perspektive des Gärtners“
Jürgen Lodemann „Siegfried und Krimhild“
James M. Cain „Wenn der Postmann zweimal klingelt“
John Irving „Garp oder wie er die Welt sah“
Margaret Atwood „Der Report der Magd“
Paul Auster „Timbuktu“
Norbert Horst „Sterbezeit“
Graham Greene „Der stille Amerikaner“
Kazuo Ishiguro „Alles, was wir geben mussten“
Andreas Steinhöfel „Dirk und ich“
Sapphire „Push“
John Updike „Brasilien“
Tomek Tryzna „Fräulein Niemand“
Stephen King „Sie“
Jonathan Carroll „Das Hölzerne Meer“
Keri Hulme „Unter dem Tagmond“
Martin Walser „Brandung“
John Loveday „Halo“
Jack London „Alaska-Erzählungen“
Deon Meyer „Der traurige Polizist“
Marina Lewycka „Kurze Geschichte eines Traktors auf Ukrainisch“
Ernest Hemingway „Der alte Mann und das Meer“
Radek Knapp „Herrn Kukas Empfehlungen“
T.C. Boyle „World's End“
Andrej Kurkow „Petrowitsch“
Philippe Djian „Betty Blue“